

Katja Schwanke, Kuno Schedler

Vernetzung der Kreativen: Soziale Netzwerkanalyse zur Darstellung der Austauschbeziehungen von Künstlern und Kreativen mit der Wirtschaft am Standort St. Gallen

Verschiedene Studien sprechen dem kulturellen Angebot einer Stadt eine wichtige Rolle in der lokalen Standortattraktivität zu. Die positiven Auswirkungen beziehen sich dabei nicht nur auf die bessere Lebensqualität der Bewohner, sondern vor allem auf die Ausstrahlungskraft auf innovations- und wertschöpfungsintensive Wirtschaftsbranchen kreativ tätiger Unternehmen.

Ziel der Studie war es, den Beitrag der Künstler auf die Standortentwicklung, insbesondere den Ideen- und Ressourcenaustausch, sichtbar zu machen. Hierfür wurden Akteure aus verschiedenen Bereichen (Bildende und Darstellende Kunst, Kreative und sonstige standortprägende Wirtschaft sowie Politik, Vereine und Verbände) befragt. Mit den umfangreichen Daten zu den Kontakten von 171 Teilnehmern und den vorliegenden Netzwerkgrafiken wird dem Anspruch der Visualisierung gerecht. Die Auswertungen zeigen, dass viele Künstler mit den Unternehmen der Standortprägenden und der Kreativen Wirtschaft vernetzt sind. Die lokalen Akteure tauschen sich nicht nur Ressourcen (955 Verbindungen), sondern vor allem Ideen (1653 Verbindungen) aus. Mit durchschnittlich drei bis acht Kontakten im Jahr findet dies regelmässig statt. Zum Austauschnetzwerk von Ideen gehören 476 Akteure, der Austausch von Ressourcen erfolgt zwischen 350 Beteiligten. Mit jeweils knapp der Hälfte ist der Anteil der Künstler hoch. Durch die breite Einbindung können sie mit ihren kreativen Ideen Einfluss nehmen und/oder andere inspirieren.

Beim Austausch an Ideen und Ressourcen zeigt sich aber auch der ebenfalls hohe Anteil an Akteuren aus der Kreativen Wirtschaft. Diese

Gruppe ist sehr heterogen, so dass eine weitere Unterteilung nach Branchen vorgenommen wurde. Hier zeigen sich verschiedene Schwerpunktsetzungen und Ausprägungen (vgl. Abb. 1 bis 7). Während bei den Architekten viele Akteure (101) einbezogen und diese weitgehend miteinander vernetzt sind, bilden sich in anderen Bereichen, wie z.B. Handwerk (72) und Inneneinrichtung (53) teils isolierte Gruppen. Die Qualität eines Netzwerks zeichnet sich durch eine breite Einbindung vieler Akteure aus. Findet der Austausch nur innert einzelner Gruppen statt, kann nicht von einem breiten Austauschnetzwerk gesprochen werden. Hier spiegelt sich der Bedarf einiger Umfrageteilnehmer wieder, welche eine verbesserte Vernetzung und eine gemeinsame Austauschplattform gewünscht haben. Vernetzungsangebote und Initiativen würden vor allem in diesen Gruppen den gemeinsamen Ideenaustausch fördern. Generell ist auffallend, dass die Künstler keine zentralen Positionen in den Netzwerken einnehmen und nur in wenigen Fällen Brücken zwischen anderen Akteuren darstellen. Erstaunlicherweise zählen zu den wichtigsten Akteuren eher Personen und Institutionen aus dem Bereich Politik, Vereine und Verbände sowie Vertreter der Kreativen Wirtschaft, welche sich eher vermittelnd einsetzen.

Unterschiede zeigen sich ebenfalls zwischen den Künstlern. Gesamthaft betrachtet, sind mehr Akteure der Darstellenden als der Bildenden Kunst beteiligt. In den Austauschbeziehungen von und mit der Kreativen Wirtschaft werden Ideen jedoch vorrangig mit den Bildenden Künstlern ausgetauscht während beim Ressourcenaustausch die darstellenden Künstler öfter eingebunden sind. Zusammenfassend belegt die Studie die dennoch breite und intensive Vernetzung von Künstlern mit der lokalen Wirtschaft. Die Erhebung zeigt ferner, dass die vielseitigen Austauschbeziehungen auf einem professionellen Netzwerk und weniger auf rein privaten Kontakten basieren. Diese Professionalität der Vernetzung ist ein weiterer positiver Faktor für den Kultur- und Wirtschaftsstandort St. Gallen.

Die Studie weist durch die qualitativen Fragen auch auf weitere Bedürfnisse der lokalen Akteure hin und beschreibt die verschiedenen Partner im lokalen Austauschnetzwerk. Grundsätzlich zeigen alle Befragten Interesse an kulturellen und kreativen Themen und deren Entwicklung in St. Gallen und konstatieren, dass Kultur und kulturelles Angebot zunehmend als wichtiger Standortfaktor gesehen wird.

**Katja Schwanke, Dipl. Verw. Wiss.,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
katja.schwanke@unisg.ch**

**Kuno Schedler, Prof. Dr.,
Direktor,
kuno.schedler@unisg.ch**

Abbildung 1: Ideenaustausch Architekten

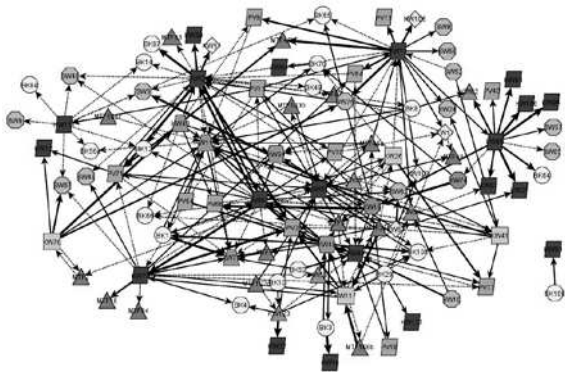


Abbildung 2: Ideenaustausch Grafik/Design

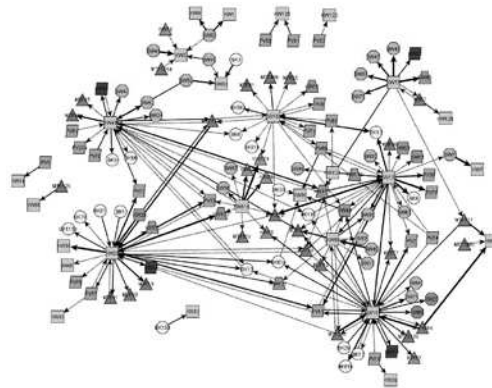


Abbildung 3: Ideenaustausch Handel

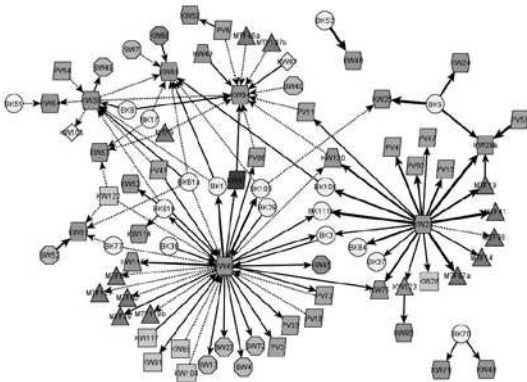


Abbildung 4: Ideenaustausch Handwerk

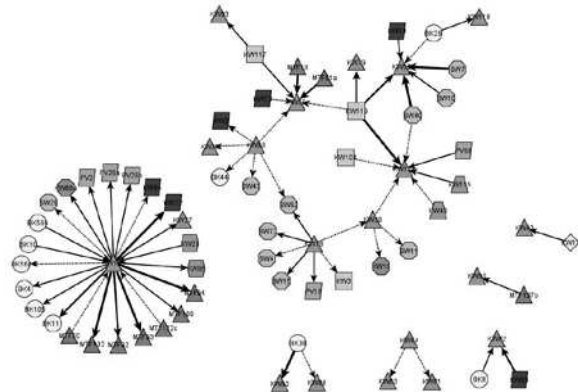


Abbildung 5: Ideenaustausch Inneneinrichtung

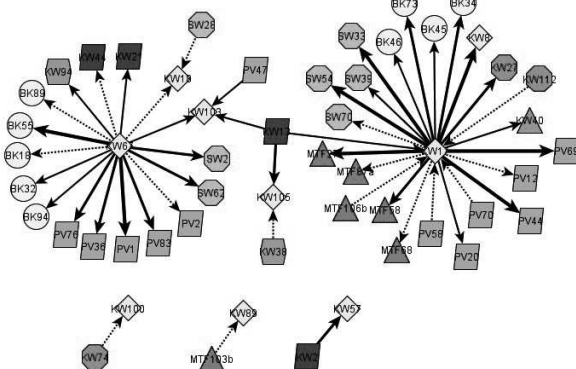


Abbildung 6: Ideenaustausch Medien

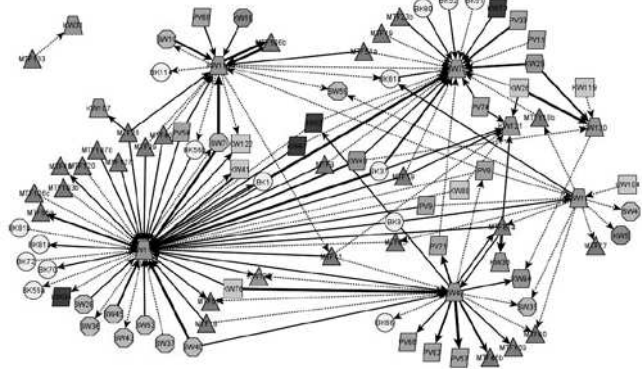
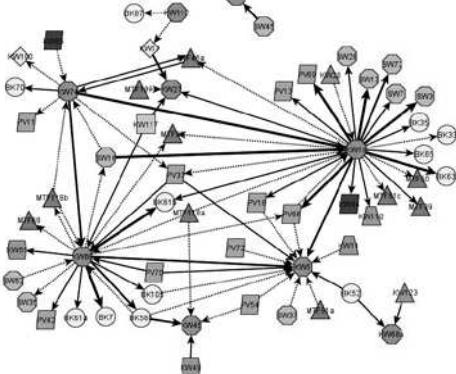


Abbildung 7: Ideenaustausch Textil



Gruppen

- BK = Bildende Kunst
- MTF = Musik, Theater, Film (Darstellende Kunst)
- KW = Kreative Wirtschaft
- SW = Sonstige Standortprägende Wirtschaft
- PV = Politik, Verwaltung, Verbände

Branchen der Kreativen Wirtschaft

- 1 = Architekten
- 2 = Grafik/Design
- 3 = Handel
- 4 = Handwerk
- 5 = Inneneinrichtung
- 6 = Medien/ Events
- 7 = Textil

Stärke der Pfeile (Häufigkeiten)

- nie (1)
- 1-2 mal p.a. (2)
- 3-8 mal p.a. (3)
- 9-15 mal p.a. (4)
- >15 mal p.a. (5)